

# Sudsanan

by Pimpaka Towira

Ein Mann kommt nach Hause – nachdem er zwei Jahre für die Armee gearbeitet hat und er möchte sein Mädchen sehen. Aber sie ist nicht länger seine Freundin. Anstatt denjenigen zu beschuldigen, der dafür verantwortlich ist, beginnt er sich selbst zu verändern. Ein schwieriger, interessanter, notwendiger und innerer Prozess. Wie hast du die Bilder und das Drehbuch erarbeitet, wie die „Antinarration“ entwickelt? Eigentlich ist dieser Kurzfilm als Pendant zu meinem anstehenden Feature Filmprojekt, The Island Funeral, gedacht, an dem ich nun seit mehr als zwei Jahren arbeite. The Island Funeral ist ein Road Movie über eine Gruppe junger Muslime, die von Bangkok nach Pattani reisen, eine von Thailands südlichsten Provinzen, die von ständiger Gewalt und politischer Unsicherheit heimgesucht wird. Und die Idee des Films ist es, eine Verbindung zwischen den Erinnerungen der Menschen und ihren Erinnerungen an ihre Orte herzustellen, was wiederum einen non-narrativen Rhythmus der Bilder und Klänge erzeugt. Die Idee kam mir als ich viele verschiedene Orte für die vielen Recherchen bereiste – den Norden, Nordosten und Süden Thailands – und ich schrieb all die Charaktere inspiriert von den Menschen, die ich traf. Als ich die Möglichkeit bekam, den kurzen Film *Sudsanan* zu machen, dachte ich, ich sollte daraus eine Art Kostprobe der Idee meines Langfilms machen. Ich habe einen Charakter aus dem Feature ausgewählt, Surin, ein Soldat aus dem Nordosten, und habe seine Geschichte ausgeweitet.

Der Prozess der Vorproduktion ist mir wirklich wichtig, um das Konzept eines Films zu entwickeln. Ich habe ein ungefähres Drehbuch geschrieben und habe viel Zeit mit dem Casting und der Suche nach Drehorten verbracht.

Es ist so als hätte ich den Umriss eines Bildes gezeichnet, als ich das Drehbuch schrieb. Als ich dann mit den Schauspielern und der Crew arbeitete habe ich immer mehr Details hinzugefügt. Manchmal kamen die Bilder von wirklichen Ereignissen, die ich miterlebte, und manchmal habe ich Bilder aus den unerwarteten Orten entwickelt. Und die meiste Zeit entfaltete sich die Geschichte als Kombination aus meines inneren Ausdrucks und meiner externen Einflüsse.

Bezüglich der Geschichte wollte ich reflektieren, wie ich mich gerade jetzt in Thailand gefühlt habe, da wir uns in einer Situation mit schweren Konflikten befinden und auf vielen Ebenen und in allen Teilen des Landes versöhnt werden müssen. Und auch das

sollte im Inneren des Individuums geschehen.

Die Weise wie du die Lieder einsetzt, scheint eine Art Rahmen innerhalb deines filmischen Rahmens zu sein: Zwei Lieder – Er & Sie / Liebeslied? Kannst du uns mehr über die Musik in deinem Film verraten? Da ich Schauspieler brauche, die den nordöstlichen Dialekt sprechen, welcher für mich auch eine Art Musik darstellt, brauchte ich eine Besetzung, die aus dem Nordosten kam. Während des Castings bat ich sie, mir ein Lied vorzusingen und beide wählten ein Liebeslied aus dem Nordosten. Und wir diskutierten über die Lieder und ich fühlte, dass das Singen für sie eine Art des Heilens der tiefen, inneren Wunden war. Das Lied im Film ist für mich das Gegenstück dazu. Ich malte mir einen Mann aus, der aufgrund der Trennung von seiner Geliebten ein Liebeslied singt und dass es genau diese mit Hoffnung gefüllte Erinnerung ist, die ihn in einer Situation weitermachen lässt, in der er sich nicht nur isoliert und fremd fühlt, sondern auch niemals den Konflikt verstehen kann, den die Einheimischen durchleben. Obwohl seine Schwester ein Lied für ihren Bruder singt, singt sie zur selben Zeit für sich selbst, um ihn und seinen Bruder daran zu erinnern, sich der Realität zu ergeben, mit der sie konfrontiert sind. Du machst schon seit vielen Jahren Filme, warst beim Forum des jungen Films auf der Berlinale 2003 vertreten. Lange und kurze Filme. Gibt es irgendeinen wichtigen Unterschied, der für dich mit der Länge verbunden ist? Spielt das für dich eine Rolle?

Ich glaube, die Länge des Films spielt für mich keine Rolle. Ich würde Filmemachen gerne auf vielen Ebenen, in vielen Genres erforschen, egal was es ist: Kurzfilm, Fiktion, experimenteller Film oder Dokumentarfilm. Ich habe viel von verschiedenen Filmstilen gelernt und den Teil, den ich am meisten genossen habe, ist der immerwährende Prozess des Filmemachens.

Gibt es einen Markt für kürzere oder Kurzfilme in Thailand, irgendwelche Bewegungen?

Es gibt noch keinen Markt für Kurzfilme, aber es gibt einige Orte, wo man Kurzfilme zeigen kann, wie das Thai Short Film & Video Festival, Gallerien oder Fernsehprogramme für Kurzfilme. Was ist dein nächstes Projekt? Ich möchte meinen Feature Film dieses Jahr fertig stellen, The Island Funeral. Wir sind mit der Vorproduktion fertig und werden wahrscheinlich im Mai 2011 mit den Dreharbeiten beginnen. Es ist ein recht schwieriges Projekt und könnte mehr Zeit einnehmen, als ich denke.

---

A man gets back home- after two years of working for his country in the army and he

wants to see his girl. She is no longer his girl. Instead of blaming the one who is responsible for the change he starts to change himself. A difficult, interesting, necessary, very internal process. How did you work the images & script, develop the „antinarration“ ?

Actually, this short is intended to be a companion piece to my upcoming feature film project, *The Island Funeral*, which I've been working on for more than two years now. *The Island Funeral* is a road movie about a group of young Muslims travelling from Bangkok to Pattani, one of Thailand's southernmost provinces plagued by constant violence and political uncertainty.

And the film's idea is about the connection of people's memories and those of their places, which create the rhythm of images and sounds in a non-narrative way. The idea came along when I travelled to many places – the North, Northeast and South of Thailand for many researches, and I wrote all the characters inspired by the people I met.

When I got a chance to make the short film, *Sudsanan*, I thought I should try to make it like a sample of my feature's idea. I picked one character in the feature film, Surin, a soldier from the northeast, and expanded his story.

For me, the process of preproduction is really important for developing my film concept. I wrote a rough script and I spent much time on casting and scouting location.

It's like I was drawing an outline of a picture when I wrote a script and then I added more details when I'm working with actors and the crew. Sometimes, I got images from the real events I witnessed, and sometimes, I create images from the unexpected locations. And most of the time, the story unfolded by the combination of my internal expression and my external influences.

Regarding to the story, I just want to reflect how I've felt right now in Thailand where we are in a situation of severe conflicts, and we need to be reconciled on many levels and in all parts of the country. And that also should be from the individual's inside.

The way you use the songs seems to be a kind of framing within the framing: two songs- he & she / lovesong?! Can you tell us more about the music in your film?

Since I need actors who can speak northeastern dialect, for me it's a kind of music in some way, so, I required casts who originate from northeast. During the casting, I asked them to sing a song for me and both of them picked northeastern love songs. And we discussed about the songs and I've felt that singing for them is a kind of healing or curing the deep wounds inside.

For me, the song in the film is the counterpoint. I pictured a man singing a love song

because he's far from his beloved and that the hope-filled memory is what keeps him going, in the situation where he feels not only isolated and different, but also can never understand the conflict that the locals are going through.

While his sister sings a song for her brother, but at the same time, she sings for herself to remind him and his brother to surrender to the reality they faced with. You have been making films for many years now- been to the FORUM OF YOUNG FILM in 2003. Long and short films. Is there any significant difference for you determined to the length? Does it matter to you? I don't think the length of the film matters for me. I'd like to explore filmmaking on many levels, many kind of genres no matter what it is: short, fiction, experimental or documentary. I've learned a lot from different filmmaking styles and the part I enjoyed the most is the new process of filmmaking.

Is there an industry for short / shorter films in Thailand, any movement?

There is no market for short film yet, but we have a number of spaces to show shorts, such as the Thai Short Film & Video Festival, galleries, or television programs for short film. What is your next project?

I plan to finish my feature film, *The Island Funeral* by this year. We've already done pre-production and might start shooting by May 2011. It's quite a difficult project and it might take more time than I think.

Q Maike Mia Höhne

A Pimpaka Towira

T Kirsten Storz